

Добровольский Д. О. – М., 1984. – 321 с.

3. Долинин К.А. Стилистика французского языка/ Долинин К.А. – Л.: Просвещение, Ленингр. отделение, 1978. – 343 с.

4. Жоль К.К. Мысль, слово, метафора. Проблемы семантики в философском просвещении / Жоль К. К. – М.: Просвещение, 1984. – 303 с.

5. Мелерович А.М. К вопросу о языковых формах выражения фразеологической абстракции / А. М. Мелерович // Вопросы русского языка : Проблемы лексикологии и синтаксиса. – Ярославль, 1976. – Вып. 11. – С. 46-55.

6. Мелерович А.М. К вопросу о типологии внутренних форм фразеологических единиц современного русского языка / А.М. Мелерович // Активные процессы в области русской фразеологии. – Иваново, 1980. – С. 13–35.

7. Райхштейн А.Д. О механизмах экспрессивно-оценочной номинации в современном немецком языке / А.Д. Райхштейн // Словообразование и проблемы номинации в германских языках. – Горький, 1985. – С. 70–77.

8. Ройзензон Л.И. Фразеология и страноведение / Л.И. Ройзензон // Бюллетень по фразеологии. – Самарканд, 1972. – № I. – С.12–19.

9. Телия В.Н. Коннотативный аспект семантики номинативных единиц / Телия В.Н. – М. : “Наука”, 1986. – 143 с.

10. Феоктистова Н.В. Формирование семантической структуры слова: (на материале древнеанглийских отвлеченных имен): автореф. дис. на соиск. учен. степени канд. филол. наук: спец. 10.02.04 “Германские языки”/ Н.В. Феоктистова. – Л., 1984. – 30 с.

11. Duden. Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten. Wörterbuch der deutschen Idiomatik: bearbeitet von Günther Drosdowski und Werner Scholze-Stubenrecht. – Duden Bd. 11. – Dudenverlag : Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, 1992. – 864 S.

12. Röhrich L. Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten: Digitale Bibliothek [Электронный ресурс] / Lutz Röhrich. – Berlin: Directmedia Publishing GmbH, 2000. – Bd. 42 (CD-ROM). – 7424 S. – Systemvoraussetzungen: PC ab 486; 16 Mb RAM; CD-ROM Windows 95/98/ME/NT/2000.

\*\*\*\*\*

***Oksana Slaba***

***Kyjiwer Nationale Linguistische Universität***

## **TERMINOLOGISCHE GRUNDLAGEN DER SPRACHKONTAKTFORSCHUNG UNTER DER BERÜCKSICHTIGUNG DES ENTLEHNUNGSPROZESSES AUS DEM ENGLISCHEN INS DEUTSCHE**

*Стаття присвячена термінологічним основам дослідженню мовних контактів в сучасній лінгвістичній науці. Запозичення розглядаються як результат і наслідок мовних контактів. В статті визначені зовнішні та внутрішні чинники взаємодії німецької та англійської мов, які сприяють проникненню запозичень англо-американського походження в лексико-семантичну систему німецької мови.*

***Ключові слова:*** мовні контакти, запозичення, зовнішні та внутрішні чинники.

*Статья посвящена терминологическим основам исследованию языковых контактов в современной лингвистической науке. Заимствования рассматриваются как результат и следствие языковых контактов. В статье определены внешние и внутренние факторы взаимодействия немецкого и английского языков, которые способствуют проникновению заимствований англо-американского происхождения в лексико-семантическую систему немецкого языка.*

**Ключевые слова:** языковые контакты, заимствования, внешние и внутренние факторы.

*The article is devoted to the study of basic terminological language contact in modern linguistic science. Borrowings are considered as a result and consequence of language contact. The article focuses on external and internal factors of the German and English interaction, promoting the penetration of borrowing Anglo-American origin into German lexical semantic system.*

**Key words:** language contact, borrowing, external and internal factors.

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Entlehnung aus dem Englischen in andere Sprachen ist schon einige Jahrhunderte alt und hat seit einigen Jahrzehnten an Aktualität gewonnen. Die führende Rolle der USA in Wirtschaft, Wissenschaft und Politik sowie globale gesellschaftliche Umwandlungen der letzten Jahre wie z.B. schneller technischer Fortschritt, Globalisierung und Europäisierung haben Auswirkungen auf die sprachliche Entwicklung europäischer Staaten und der ganzen Welt. Besonders durch die fortschreitende technische Ausstattung der breiten Bevölkerungsmassen wächst der Einfluss der Massenmedien auf den Sprachgebrauch enorm.

Der andere hier erwähnte Prozess – die Globalisierung – bewirkt nicht nur Kommunikation: die Schaffung einer einheitlichen Kulturgemeinschaft führt dazu, dass sich das Wortmaterial europäischer Sprachen langsam annähert. Diese Annäherung der Sprachen geschieht vor allem durch die steigende lexikalische Entlehnung englischer Ausdrücke.

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit dem englischen Einfluss auf die deutsche Sprache. Dieselbe erscheint uns als Untersuchungsobjekt deswegen interessant, weil sie sich, historisch betrachtet, immer mehr als andere Sprachen gegen fremdsprachliche Einflüsse gewehrt hat, indem sie Lehnelemente durch eigene Lexeme ersetzte.

Die vorliegende Arbeit präzisiert theoretische und terminologische Grundlagen der Sprachkontaktforschung unter besonderer Berücksichtigung des Entlehnungsprozesses aus dem Englischen ins Deutsche.

Unter den Wirkungen des Sprachkontakts auf die beteiligten Sprachen ist aus Sicht der vorliegenden Arbeit vor allem die Entlehnung interessant. Rezipiert man die Fachliteratur zur Frage der Entlehnung, stößt man auf die Problematik unterschiedlicher Auslegungen linguistischer Termini.

Bei der Darstellung des Konzepts der Entlehnung muss man erwähnen, dass die Übernahme von Neuerungen Sprachkontakt voraussetzt, d.h., dass es Entlehnungen ohne Sprachkontakt nicht geben kann. Die einfachste Art des Einflusses, den eine Sprache auf eine andere ausüben kann, besteht in der Entlehnung von Wörtern. Später, mit Blick auf sprachliche Teilsysteme, findet U. Weinreich eine Erklärung dafür, warum gerade das Lexikon einer Sprache so offen für Übernahmen ist.

Die Lexik jeder Sprache unterliegt Wandlungen, erstens auf Basis der eigensprachlichen Wörter und Wortbildungselemente (Wortbildung, Bedeutungsveränderung) und zweitens auf der Basis fremdsprachlicher Wörter und Wortbildungselemente (Entlehnung und Lehnwortbildung). Bei lexikalischer Entlehnung und Wortbildung, einschließlich Lehnwortbildung, entstehen neue Lexeme, während der Bedeutungswandel die Modifizierung der Inhaltsseite im neuen Kontext meint.

Die Problematik des Sprachkontakts wurde schon länger wissenschaftlich untersucht. Obwohl über die “Sprachen im Kontakt” seit der Antike und vermutlich noch früher diskutiert wurde und das Thema seit dem 19. Jahrhundert an Interesse

gewann, findet sich der Terminus “Sprachkontakt” in den rezipierten wissenschaftlichen Arbeiten so gut wie nicht. So äußerte sich z.B. H. Paul zum Phänomen der Sprachmischung. Darunter verstand er im weiten Sinne die Mischung von Individualsprachen, sobald sich zwei Individuen miteinander unterhalten und im engeren Sinne die Beeinflussung einer Sprache durch eine andere bzw. eine Mundart durch eine andere oder aber auch Übernahmen aus einer älteren Epoche der gleichen Sprache, wenn schon Untergegangenes neu aufgenommen wird [8, S. 390]. Somit verwendete er den Begriff gleichzeitig aber synchron und diachron. Auch H. Schuchardt schrieb über die Sprachmischung, indem er dieser die größte Bedeutung unter allen sprachwissenschaftlichen Problemen beimaß und dazu aufforderte, die Sprachmischung und Mischsprachen zu erforschen [4, S. 128].

Sehr breit interpretierte J. Baudouin de Courtenay die Sprachmischung: Erstens als Mischung von Individualsprachen der Erwachsenen bei der Bildung der eigenen Sprache des Kindes, zweitens als Mischung innerhalb der Familie, drittens als Mischung an den Staatsgrenzen und, viertens als chronologische innersprachliche Mischung wie bei H. Paul [1, S. 363].

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass keiner der oben angeführten Wissenschaftler eine klare Definition für Sprachkontakt gab. Autoren verwendeten die Termini Sprachmischung, O. Jespersen [6, S. 171]. Sprachkreuzung Baudouin de Courtenay [1, S. 363] oder auch Berührung zweier Sprachen. Eingang in die Sprachwissenschaft fand der Terminus “Sprachkontakt” erst seit den Arbeiten von U. Weinreich, der ihn wie folgt definierte wie “zwei oder mehr Sprachen als miteinander in Kontakt stehend bezeichnet, wenn sie von ein- und denselben Person abwechselnd gebraucht werden” [2; S. 15].

Tatsächlich berücksichtigt auch U. Weinreich die Gruppen von Zweisprachigen und somit den soziokulturellen Rahmen des Sprachkontakts, indem er die Bedingungen erfasst, unter denen der Einfluss einer Sprache auf die andere möglich ist [2, S. 18]. Er erkennt, dass Sprachkontakte auf zwei Ebenen funktionieren: sie sind vor allem im Bewusstsein eines Individuums präsent, aber eine linguistische Bedeutung gewinnen sie nur in der Gesellschaft, denn man geht von den Folgen des Sprachkontakts – Entlehnungen – aus, gelangen nur diejenigen langfristig in den festen Wortschatz, die eine Verbreitung in der Gesellschaft finden. Anders ausgedrückt ist, ein direkter oder indirekter Kontakt von zwei Gemeinschaften ist für den Sprachkontakt wichtig.

Dadurch unterscheiden sich die Begriffe “Sprachkontakt” und “Bilingualismus”, denn mit Bilingualismus wird vor allem das Zusammenwirken von zwei Sprachsystemen im Bewusstsein eines Individuums oder Charakterisierung des persönlichen (individuellen) sprachlichen Verhaltens gemeint. Folglich stehen beim Begriff “Sprachkontakt” die beteiligten Sprachen und beim “Bilingualismus” die Fähigkeiten der Sprachträger im Mittelpunkt. Die Begriffe Sprachkontakt und Bilingualismus sind somit nicht identisch, und sie können einander auch nicht als Art und Gattung gegenübergestellt werden.

Sprachkontakt, der individuelle und gruppenorientierte Perspektive beinhaltet, ist somit breiter als Bilingualismus, der ganz und gar an den sprachlichen Fähigkeiten eines Individuums orientiert ist.

Aus dem oben Angeführten folgen zwei Aspekte: erstens ist die Anzahl der Termini in der Sprachkontakt- und Entlehnungstheorie ziemlich groß. Das hat Vor- und Nachteile. Das Positive daran ist, dass die Akkumulation der Termini es ermöglicht, die

treffendsten aus diesen zu wählen und dadurch die Terminologie zu vervollständigen. Eine große Anzahl von Termini und ihrer lexikalisch-semantischen Varianten kann jedoch auch nachteilig sein und die Korrelation zwischen den Begriffen und deren Inhalten verletzen, was wiederum die wissenschaftliche Kommunikation der Linguisten erschweren kann. Zweitens wird die bereits etablierte Terminologie nicht einheitlich ausgelegt. Dies wurde an zentralen Begriffen der Sprachkontaktforschung wie z.B. “Sprachkontakt” und “Bilingualismus” bereits gezeigt. Im weiteren Verlauf der Arbeit komme ich auf dieses Problem zurück, z.B. bei den Termini “Interferenz” und “Transferenz”. Aber auch die Vorstellungen vom Wesen der Entlehnung variieren.

Aus allen Ergebnissen und Folgen des Sprachkontakts erscheint für die vorliegende Arbeit vor allem die Entlehnung interessant. Trotz umfangreicher Literatur zu Entlehnungsfragen gibt es keine einheitliche Meinung darüber, was Entlehnung eigentlich ist.

Die Substrat-Theorie postuliert, dass die Wirkung einer Sprache auf die andere durch die Übernahme oder Entlehnung der Elemente erfolgt.

Die Sub-/Ad-/Superstrat-Konzeption impliziert, dass eine Kontaktsprache verschwindet, aber ihre Spuren in der anderen Kontaktsprache hinterlässt. In dieser Arbeit liegt der Schwerpunkt auf dem Sprachkontakt, bei dem die Kontaktsprachen als eigenständige Einheiten weiter bestehen, auch wenn sie sich gegenseitig beeinflussen. Davon ausgehend wird die Entlehnung nicht als Ursache für Sprachwechsel, sondern als Ursache für Sprachwandel betrachtet, weshalb hier auf die Phänomene Substrat, Superstrat und Adstrat nicht ausführlicher eingegangen wird. Im Weiteren sollen die Ansichten dargestellt werden, die die Entlehnung im Rahmen des Sprachwandels beschreiben.

Traditionell wird die Entlehnung als Übernahme, Versetzung, Transfer, Übergang, von Elementen einer Sprache in eine andere dargestellt.

Das traditionelle “Übernahme”-Konzept setzt den Prozess der sukzessiven Integration der Lexeme im System der Zielsprache voraus, während dessen die Entlehnungen langsam an die Norm angepasst werden. Dabei gilt formale Assimilation als vorrangiges Kriterium für die Zugehörigkeit zu der Zielsprache. Auf diesem formalen Ansatz basiert die traditionelle Einteilung der Entlehnungen in “assimiliert” und “nicht-assimiliert” oder in Lehn- und Fremdwörter. Genauer gesagt wird der Entlehnungsprozess als der Erstgebrauch durch einen Bilingualen und als nachfolgende Anpassung an das System der Zielsprache dargestellt. Diese zwei Prozesse sind wirklich unmittelbar miteinander verbunden und schwer voneinander zu trennen. Sie folgen direkt nacheinander und können als zwei Stadien eines Prozesses betrachtet werden, sie sind aber trotzdem nicht gleichzusetzen.

Die Zweiteilung der Entlehnung in Prozess und Resultat ist mit der Situierung in Bezug auf Synchronie und Diachronie verbunden. Im ersten Fall geht es um das Ergebnis, im zweiten um den Vorgang.

Bei der Begriffsbestimmung der Lehnwörter englischer Herkunft stößt man auf einige Probleme. Zum einen ist schon die Bezeichnung der englischen Lehnwörter in der linguistischen Literatur vom etymologischen Standpunkt aus umstritten, da sich das Englische in vielen verschiedenen regionalen, überregionalen und internationalen Erscheinungsformen manifestiert und sich inzwischen auf der ganzen Welt verbreitet hat, so dass Englisch als “geografisch am weitesten verbreitete Sprache der Erde” gilt [5, S. 109]. Eine schon längst in der Linguistik akzeptierte Tatsache ist, dass die

meisten Entlehnungen aus dem britischen und amerikanischen Englisch ins Deutsche Eingang finden und andere Varianten nur Einzellexeme liefern.

Entlehnung kann extern oder intern bedingt sein. Daher gliedert man die Entlehnungsfaktoren in Bezug auf Sprache in außer- und innersprachliche. Eine Übersicht von beiden Gruppen ist bei L.P. Krysin [3, S. 28], U. Weinreich [2, S. 79] gegeben.

Zu den außersprachlichen Faktoren, die die Entlehnung fördern, wird Fremdsprachenkompetenz gezählt [7, S. 43]. Englisch wird an vielen Schulen weltweit als erste Fremdsprache unterrichtet. Außerdem sind für viele Fachleute Englischkenntnisse im Berufsleben ein Muss. Beide Tatsachen führen dazu, dass Englisch als Fremdsprache in der breiten Masse der Bevölkerung gesprochen oder zumindest verstanden wird, was die Entlehnung und den Gebrauch der Anglizismen in ihrer ursprünglichen Form veranlasst.

Die sprachliche Entlehnung ist die Folge von Sprach- und Kulturkontakten. Sprachkontakte trugen immer zur sprachlichen Entwicklung bei. Sie sind ein weiterer entlehnungsfördernder Faktor. Im zeitgenössischen Lexikon sind zahlreiche Spuren der Kontakte mit anderen Sprachen vorhanden, z.B. mit dem Lateinischen, Französischen, Englischen, Italienischen, Russischen, Tschechischen etc. Den stärksten Einfluss erfuhr die deutsche Sprache aber von Seiten des Lateinischen, Französischen und Englischen. Der Prozess der Entlehnung war aus diesen Sprachen wellenartig. Die Intensivierung der Entlehnung erfolgte auf Grund bedeutender historischer Ereignisse sowie auf Grund politischer, sozialer und anderer Umwälzungen. Für die vorliegende Arbeit steht der Einfluss des Englischen auf die Entwicklung des deutschen Lexikons im Mittelpunkt.

Kulturhistorische Ursachen für Entlehnungen leiten sich von der historischen Entwicklung der Beziehungen Deutschlands zu englischsprachigen Ländern (zuerst England und dann die USA) ab.

Wir unterscheiden vier Entlehnungsphasen aus dem Englischen.

1) Im späten 17. Jahrhundert war der Einfluss Englands auf Deutschland spürbar. Der Grund dafür war wohl, dass das Interesse an England, dessen politischer Ordnung, philosophischen Ideen, Dichtkunst, Lebensweise und Mode bei den Deutschen aufblühte, bekräftigt durch Reiseberichte und allgemeine Beschreibungen von England.

2) Seit 1800 begann England in seinen internationalen Kontakten Französisch durch Englisch zu ersetzen. Seit 1850 verschickten die britischen Gesandten ihre Schreiben an fremde Regierungen nur noch auf Englisch. Im weiteren Verlauf verstärkten Großbritannien und die USA ihre sprachliche Expansion.

3) Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg, als der Streit zwischen den Siegermächten um die Kontrolle über das besiegte Deutschland zu dessen Spaltung in einen West- und Ostteil führte, begann für die Bevölkerung Westdeutschlands die Zeit der Kontakte zu den westlichen Staaten, vor allem zu Großbritannien und zu den USA. Die riesige Nachkriegsentwicklung forderte von der deutschen Sprache, neue Sachen bzw. Sachverhalte aus den Bereichen "Handel", "Wirtschaft", "Technik", "Politik", "Mode", "Tourismus" u.a.m. benennen zu können.

4) Die Ereignisse mit der Wiedervereinigung Deutschlands 1989 sind eng mit Sprachveränderungen verbunden.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass Fragen der Entlehnung englischer Elemente in der Sprachwissenschaft durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen und

Forschungsprojekten zu diesem Thema vertreten sind. Das Ergebnis vieler Untersuchungen ist, dass der Entlehnungsprozess nicht stehen bleibt, sondern in beschleunigtem Tempo fortschreitet. So leitet sich die Notwendigkeit weiterer Auseinandersetzungen mit dem Thema aus der Dynamik des Entlehnungsprozesses ab.

## LITERATUR

1. Бодуэн де Куртенэ. Избранные работы по общему языкознанию. – Москва: Наука, 1963. – Т. 1. – 384 с.
2. Вайнрайх У. Языковые контакты. Состояние и проблемы исследования. – Київ: Вища школа, 1979. – 264 с.
3. Крысин Л.П. Лексическое заимствование и калькирование в русском языке последних десятилетий // Вопросы языкознания. – Москва, 2002. – В.6. – С. 27 – 34.
4. Шухардт Г. Избранные статьи по языкознанию / Под ред. Р.А.Будагова. – Москва: Изд-во иностранной литературы, 1950. – 291 с.
5. Glück, Helmut: Die neuen Medien als Motor des Sprachwandels: Schulenglisch als zweite Landessprache? In: Hoffmann, Hilmar (Hrsg.): Deutsch global. Neue Medien – Herausforderungen für die deutsche Sprache. Köln 2000.
6. Jespersen, Otto: Die Sprache, ihre Natur, Entwicklung und Entstehung. Hildesheim 2003. Nachdr. der Ausg. Heidelberg 1925.
7. Langner, Heidemarie C.: Die Schreibung englischer Entlehnungen im Deutschen: eine Untersuchung zur Orthographie von Anglizismen in den letzten hundert Jahren, dargestellt anhand des Dudens. Frankfurt a. M. – Berlin u.a. 1995.
8. Paul, Hermann: Prinzipien der Sprachgeschichte. Tübingen 1995, Nachdruck der Auflage 1880.

\*\*\*\*\*

*Nina Ussowa*  
*Nationale Universität Donezk*

## BEITRAG DES EIGENNAMENS ZUM LEXIKALISCHEN SPRACHBESTAND

*Статтю присвячено вивченню власних імен та деривативних процесів на основі онімів. На прикладі антропоніма Johannes та його дериватів розглядається реалізація словотворчого потенціала оніма в мовному та культурно-історичному контексті як твірної основи для нових лексичних одиниць і апеллятивно-онімних угруповань.*

**Ключові слова:** антропонім, трансонімізація, деонімізація, апеллятивація, ідіоматизація.

*Статья посвящена изучению имён собственных и деривативных процессов на основе онимов. На примере антропонима Johannes и его дериватов рассматривается реализация словообразовательного потенциала онима в языковом и культурно-историческом контексте как производящей основы для новых лексических единиц и апеллятивно-онимных групп.*

**Ключевые слова:** антропоним, трансонимизация, деонимизация, апеллятивация, идиоматизация.

*The article is devoted to analysis of proper names and derivative processes on the onym basis. On the example of anthroponym Johannes and its derivatives it is considered a word-formation potential of onym in language and cultural-historical context as a creative basis for new lexical units and appellative-onym groups.*

**Key words:** anthroponym, transonymisation, deonymisation, appellativisation, idiomatisation.

Die Untersuchungen auf dem Gebiet der Germanistik haben heute verschiedene Richtungen. Mehrere Arbeiten sind den onomasiologischen, semasiologischen, kognitiven,